







IMACS

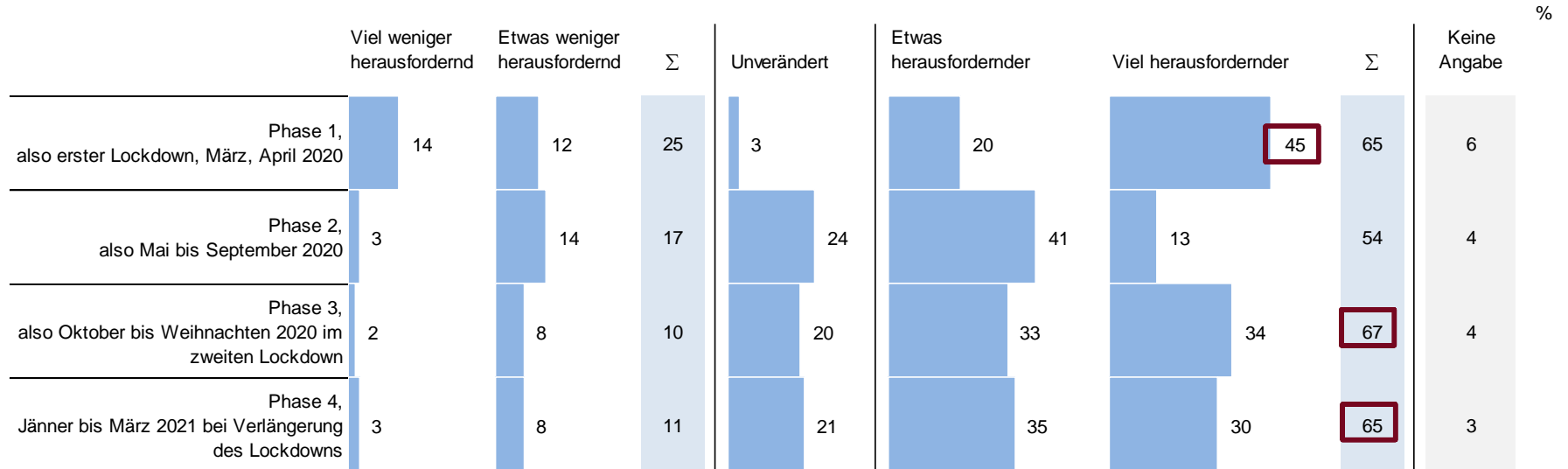
DAS MEINUNGS- UND STIMMUNGSBILD UNTER SALZBURGER SPITALSÄRZTEN

	Auftraggeber	 Ärztekammer Salzburg, Kurie Angestellte Ärzte & Ärzteausbildung
	Forschungsziel	Ziel dieser empirischen Untersuchung war es, das Meinungs- und Stimmungsbild unter den Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzten demoskopisch zu erheben.
	Methode	Online Befragung / Totalerhebung
	Sample	Grundgesamtheit: N=1.982 Teilnehmer: n=805 Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzte Rücklaufquote: 40,6 Prozent Auf Grund der gewählten Methodik sind die Ergebnisse nicht repräsentativ für alle Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzte, sondern geben ausschließlich ein Bild für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab. Die in diesem Bericht als "Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzte" bezeichnete Gruppe entspricht der Gruppe an Teilnehmerinnen und Teilnehmern an dieser Umfrage Personenbezogene Ausdrücke im Bericht umfassen Frauen und Männer gleichermaßen.
	Feldarbeit	Die Interviews wurden von 14. April bis 16. Mai 2021 erhoben.

Veränderung des Berufsalltags durch die Corona-Krise

Basis: Teilnehmende Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzte

Frage 1: Bitte denken Sie zunächst an die Corona-Krise / COVID-19-Krise. Wie haben Sie diese Zeiten, die Sie hier sehen, in Ihrem Berufsalltag im Unterschied zu den Monaten vor der Krise empfunden? Bitte sagen Sie mir dies anhand einer Skala von 1 bis 5. 1 würde bedeuten 'viel weniger herausfordernd' und 5 würde bedeuten 'viel herausfordernder'.

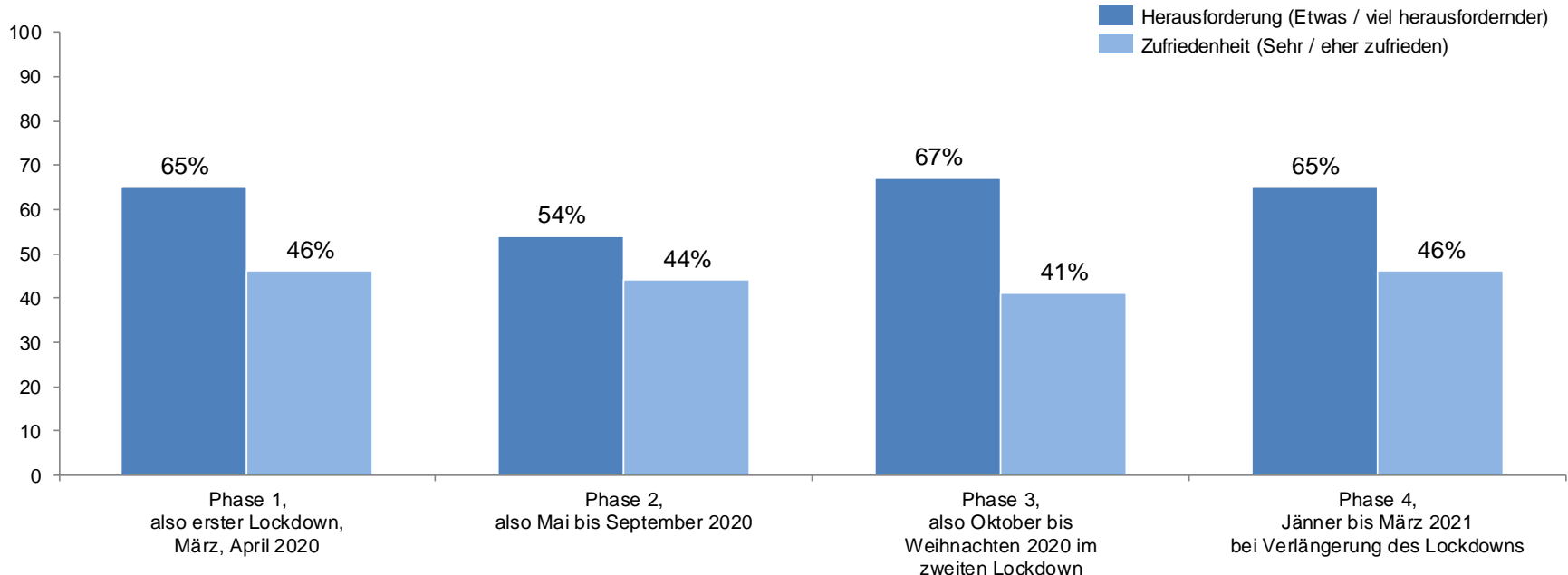


Veränderung des Berufsalltags durch die Corona-Krise vs. Zufriedenheit mit Krisenmanagement

Basis: Teilnehmende Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzte

Frage 1: Bitte denken Sie zunächst an die Corona-Krise / COVID-19-Krise. Wie haben Sie diese Zeiten, die Sie hier sehen, in Ihrem Berufsalltag im Unterschied zu den Monaten vor der Krise empfunden? Bitte sagen Sie mir dies anhand einer Skala von 1 bis 5. 1 würde bedeuten 'viel weniger herausfordernd' und 5 würde bedeuten 'viel herausfordernder'.

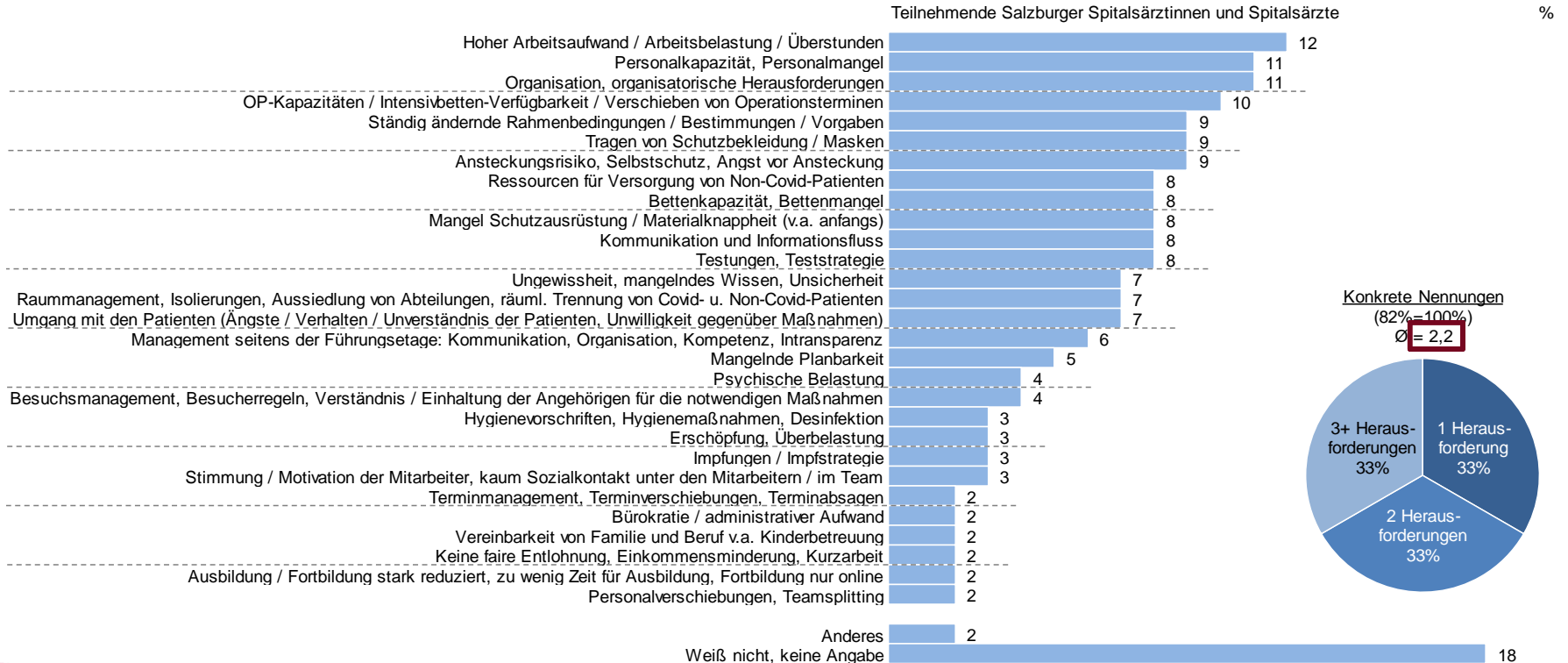
Frage 2: Wie zufrieden sind Sie im Großen und Ganzen mit Ihrem Krankenhaus im Umgang mit der Corona-Krise / COVID-19-Krise, also dem Krisenmanagement in Bezug auf die MitarbeiterInnen, PatientInnen usw. in den folgenden Zeiten? Bitte sagen Sie mir dies anhand einer Skala von 1 bis 5. 1 würde bedeuten 'sehr zufrieden' und 5 würde bedeuten 'überhaupt nicht zufrieden'.



Herausforderungen im Berufsalltag aufgrund der Corona-Krise

Basis: Teilnehmende Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzte

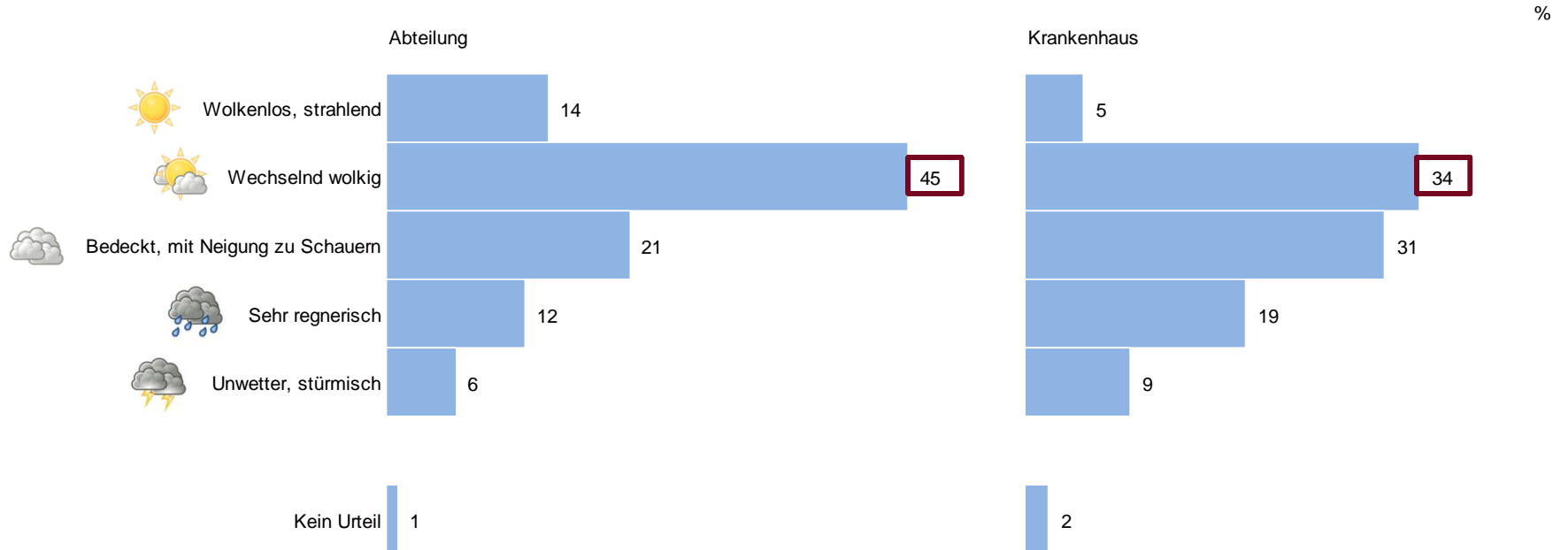
Frage 3: Wenn Sie nun konkret an das **letzte Jahr in dieser Pandemie** denken. Mit welchen Herausforderungen hatten Sie in Ihrem Berufsalltag auf Grund der Krise dabei am häufigsten zu kämpfen? Bitte geben Sie einfach ein paar Stichwörter an. (*offene Fragestellung*)



Betriebsklima im Krankenhaus bzw. im Arbeitsteam

Basis: Teilnehmende Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzte

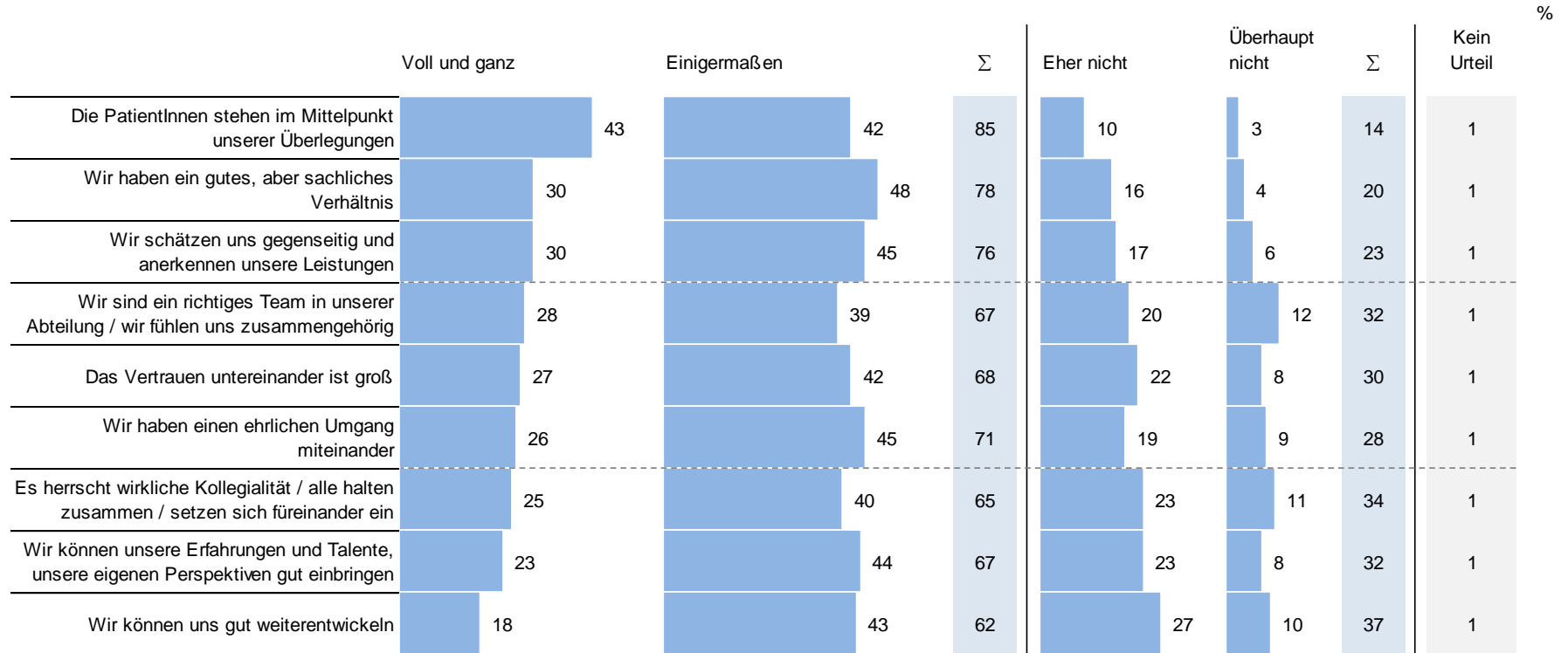
Frage 6: Angenommen, Sie sollten das Betriebsklima / Arbeitsklima in Ihrem Krankenhaus bzw. in Ihrer Abteilung charakterisieren, also zum Beispiel wie bei einem Wetterbericht. Welche dieser Beschreibungen würde das derzeitige Betriebsklima / Arbeitsklima **ganz allgemein im Krankenhaus** und in **Ihrer Abteilung** am besten beschreiben?



Stimmung in der eigenen Abteilung bzw. im Team

Basis: Teilnehmende Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzte

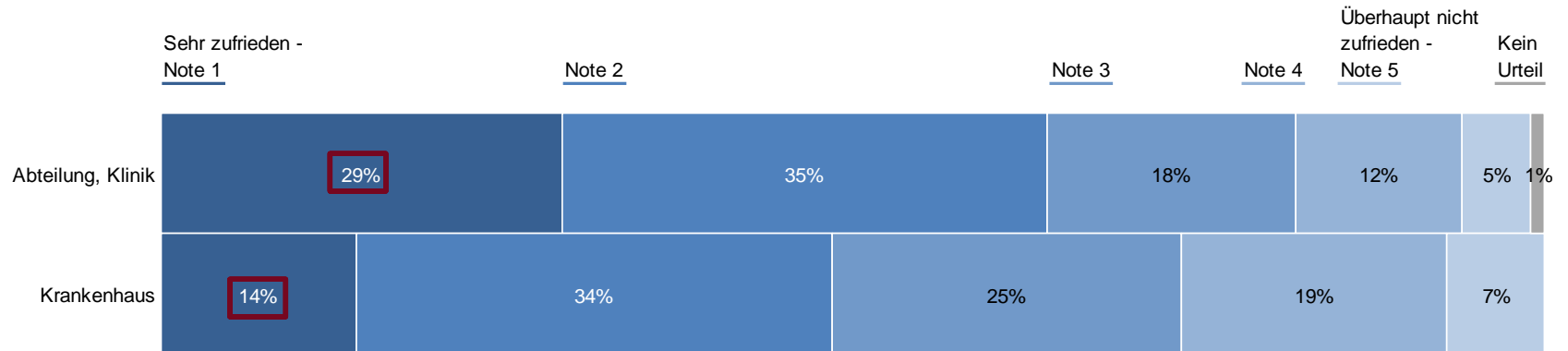
Frage 8: Wie sehr treffen die folgenden Beschreibungen auf das Verhalten und die Stimmung in Ihrer Abteilung zu?



Zufriedenheit in unterschiedlichen Arbeitssituationen

Basis: Teilnehmende Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzte

Frage 5: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Arbeitssituation in folgenden Bereichen? Bewerten Sie bitte jeweils anhand einer Skala von 1 bis 5, wobei 1 'sehr zufrieden' und 5 'überhaupt nicht zufrieden' bedeutet!



Zufriedenheit mit Aspekten in der Arbeitssituation

Basis: Teilnehmende Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzte

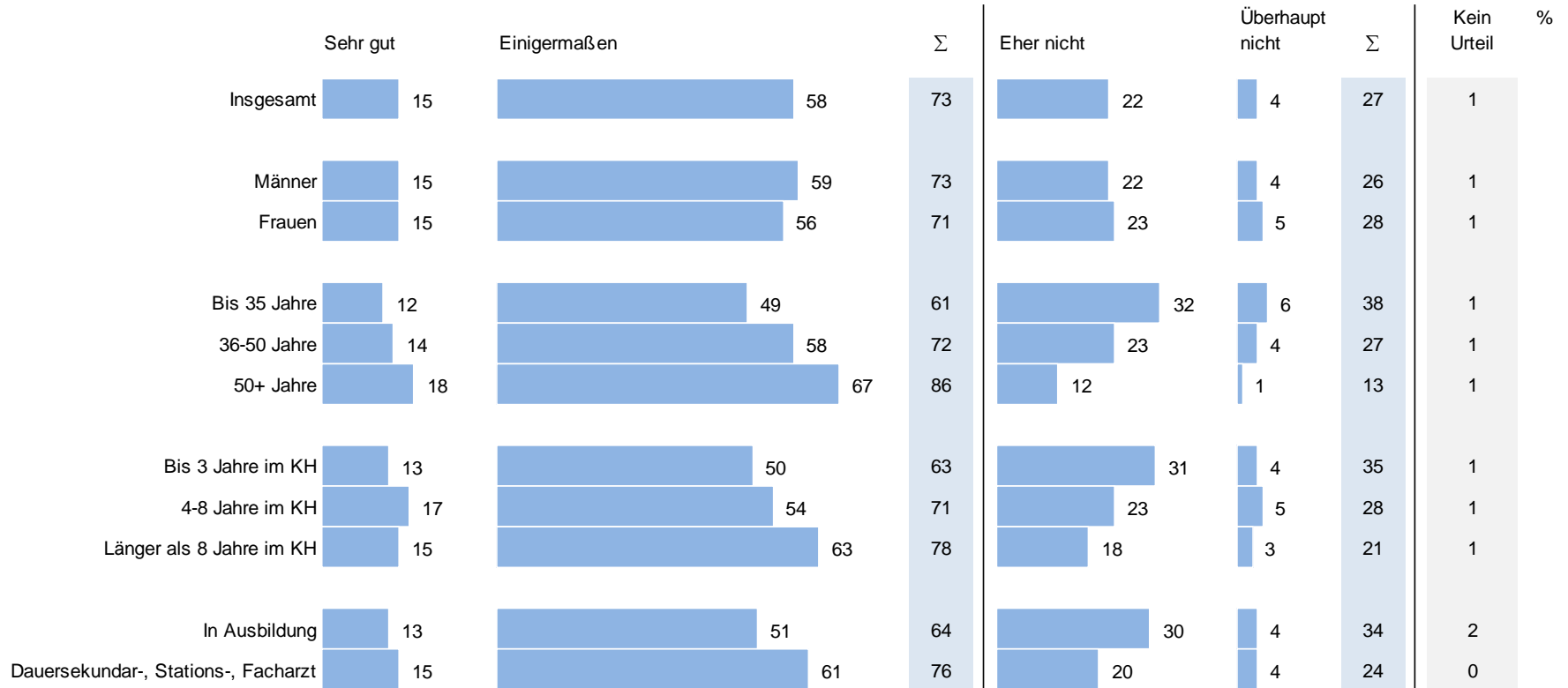
Frage 7: Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten in Ihrer Arbeitssituation? Bewerten Sie bitte anhand einer Skala von 1 bis 5, wobei 1 'sehr zufrieden' und 5 'überhaupt nicht zufrieden' bedeutet!



Vereinbarkeit Beruf und Privatleben

Basis: Teilnehmende Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzte

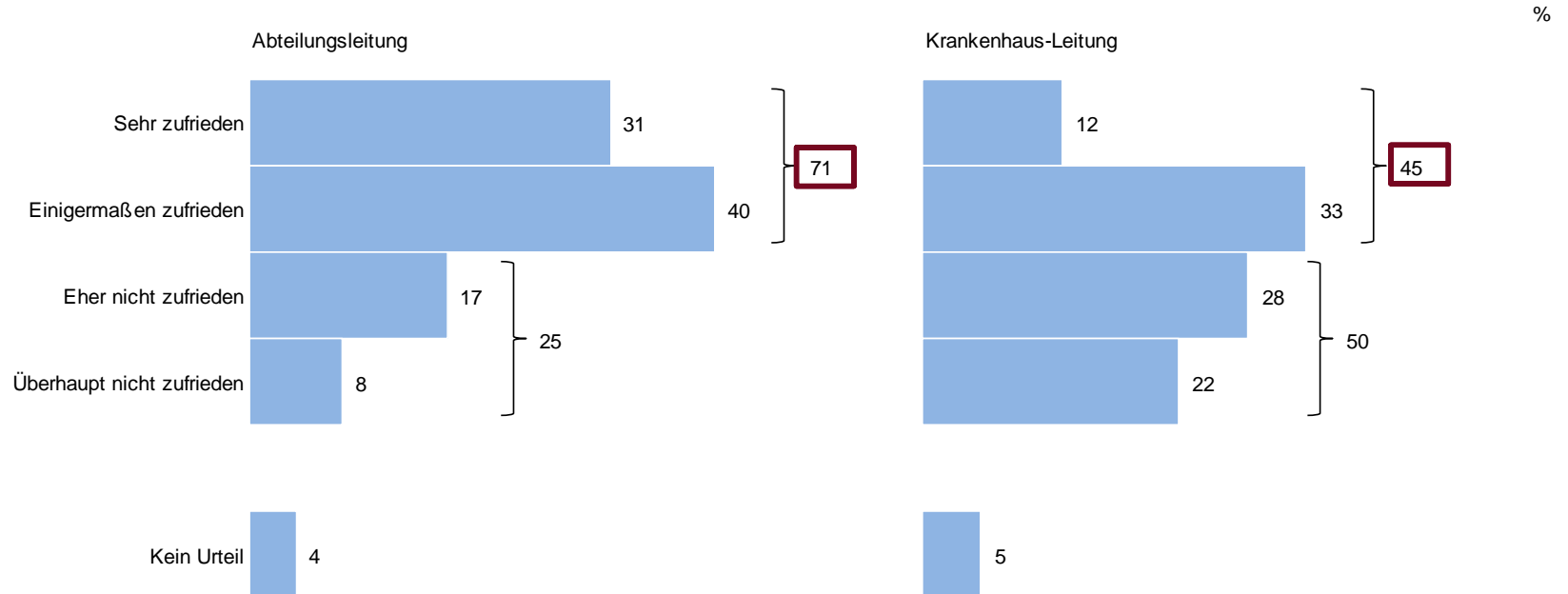
Frage 15: Wie gut kann man Ihrer Meinung nach den eigenen Beruf mit der Familie bzw. dem Privatleben vereinbaren?



Zufriedenheit mit Vorgesetzten

Basis: Teilnehmende Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzte

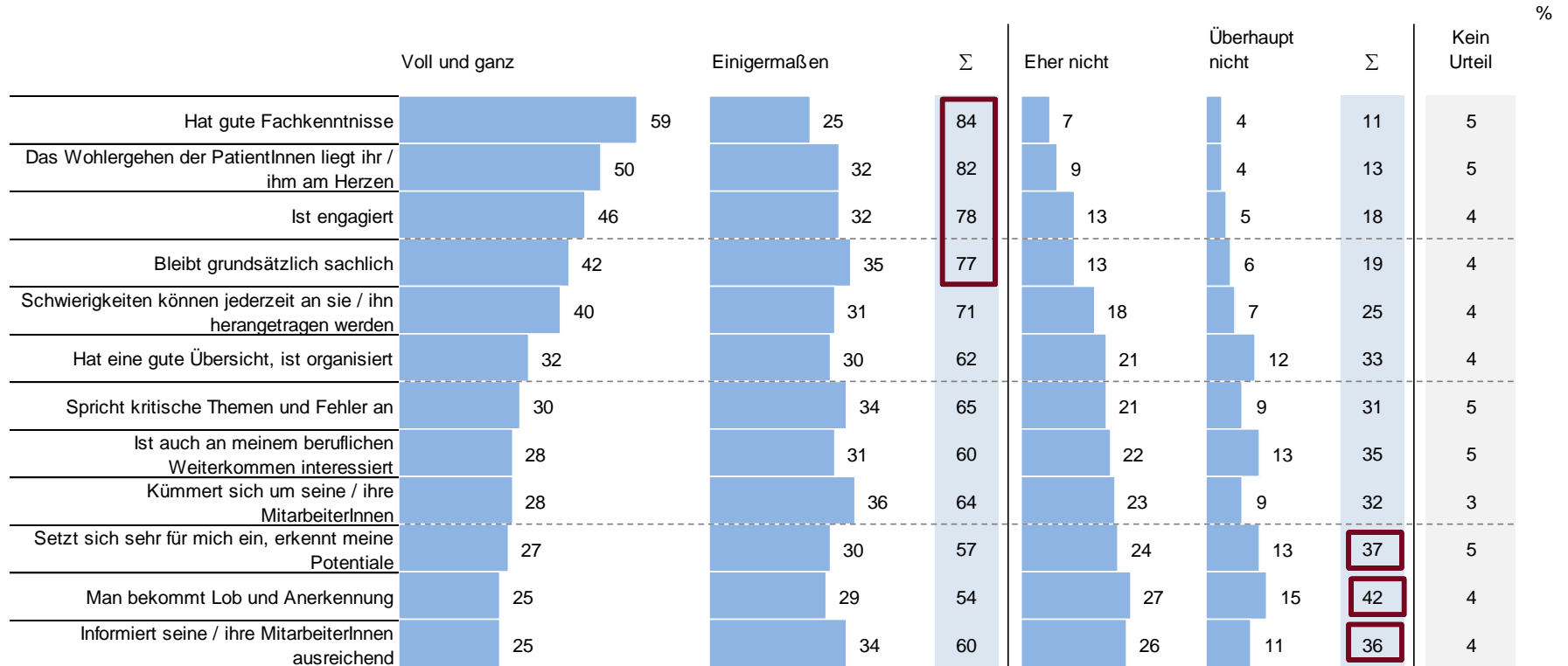
Frage 11: Wie zufrieden sind Sie im Großen und Ganzen mit **Ihrer / Ihrem Vorgesetzten**?



Eigenschaften der direkten Führungskraft

Basis: Teilnehmende Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzte

Frage 12: Wenn Sie einmal an **Ihre direkte Führungskraft (Abteilungsleitung)** denken: Wie sehr treffen die folgenden Punkte auf Ihre direkte Führungskraft zu?



Weiterempfehlung

Basis: Teilnehmende Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzte

Frage 16: Wie wahrscheinlich würden Sie Ihren Arbeitgeber KollegInnen weiterempfehlen? Bitte bewerten Sie dies anhand einer Skala von 0 bis 10, wobei 0 "überhaupt nicht wahrscheinlich" und 10 "sehr wahrscheinlich" bedeutet.

Ø - Note = 6,5

Überhaupt nicht
wahrscheinlich -
Note 0

Note 1

Note 2

Note 3

Note 4

Note 5

Note 6

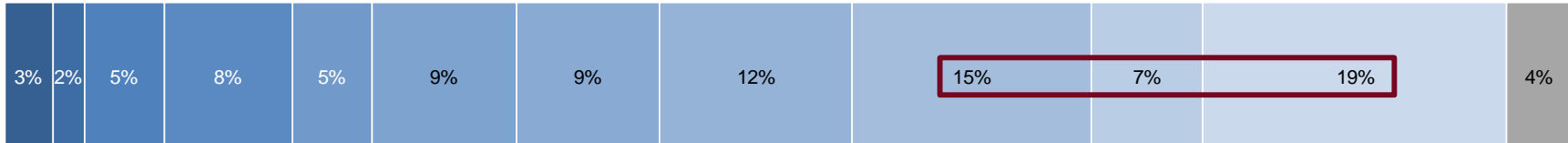
Note 7

Note 8

Note 9

Sehr
wahrscheinlich -
Note 10

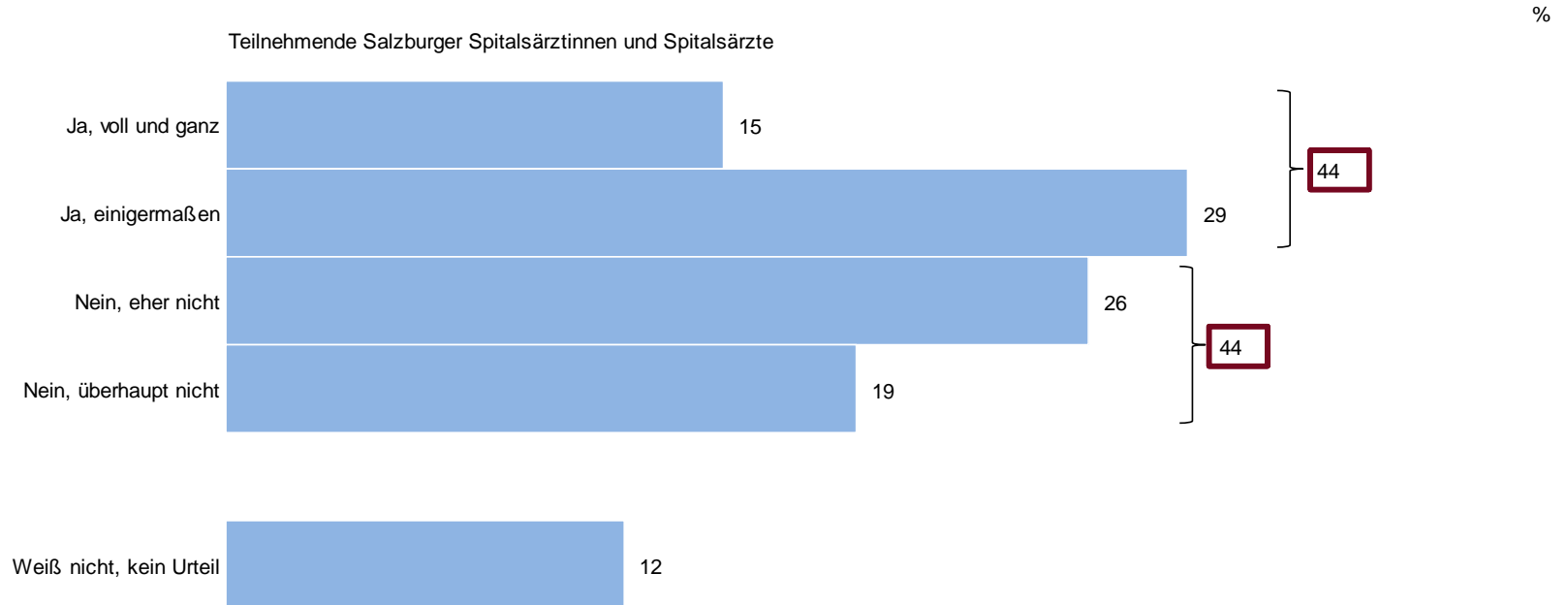
Keine
Angabe



Wahrgenommene Unterstützung

Basis: Teilnehmende Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzte

Frage 14: Haben Sie den Eindruck, dass auch bei Fehlern Ihr Krankenhaus und die ärztliche Leitung voll und ganz hinter Ihnen stehen?

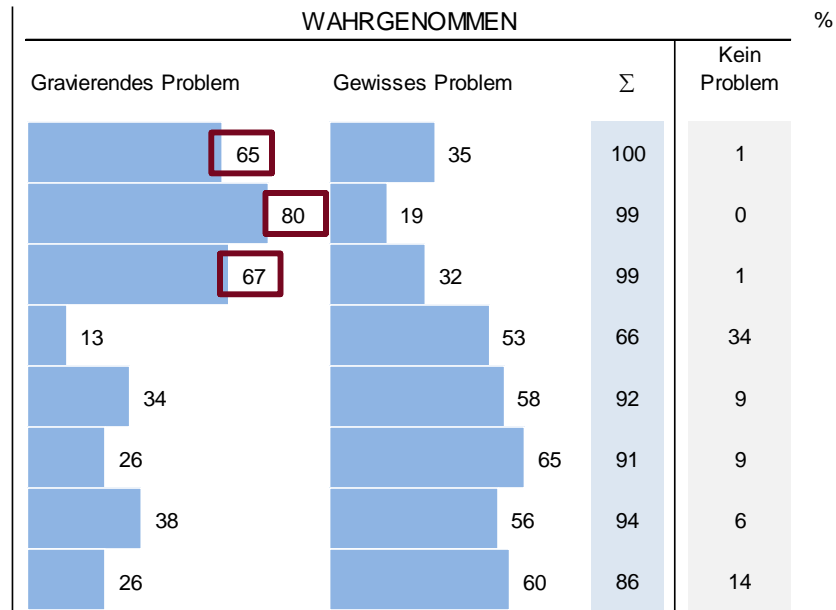
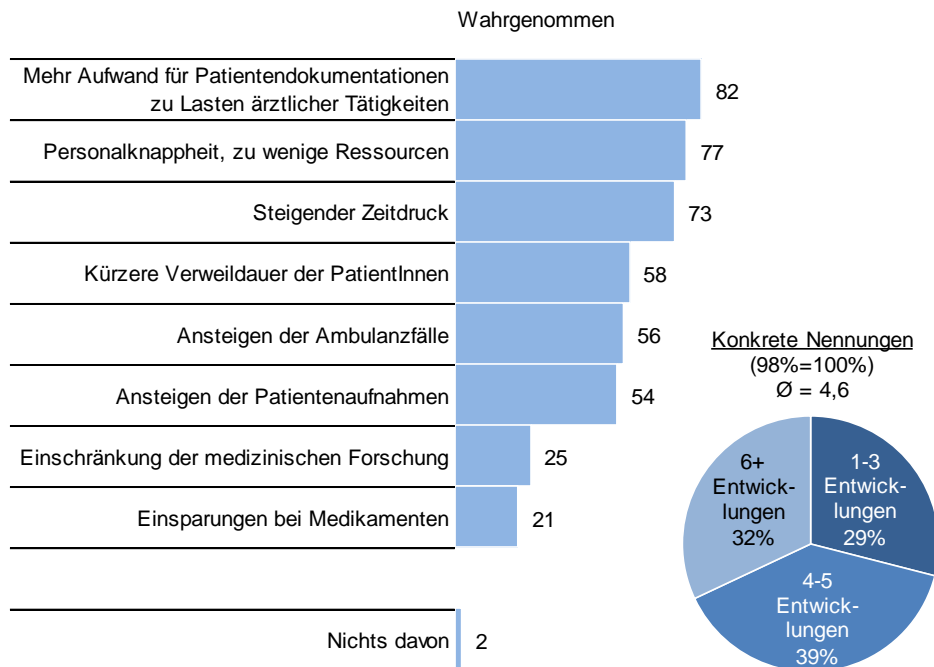


Wahrgenommene Entwicklungen und Einschätzung der Entwicklung

Basis: Teilnehmende Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzte

Frage 13a: Nachstehend lesen Sie eine Reihe von Entwicklungen im Gesundheitswesen. Welche dieser Entwicklungen haben Sie in Ihrem Krankenhaus in den letzten Jahren wahrgenommen?

Frage 13b: Halten Sie das jeweils für ein gravierendes Problem, ein gewisses Problem oder für kein Problem?



Erster Lockdown herausforderndste Phase während der Corona-Krise

- Vor allem die **erste Phase der Corona-Krise**, also die Zeit während des ersten Lockdowns, wurde von den teilnehmenden Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzten als **viel herausfordernder** im Vergleich zu den Monaten vor der Krise empfunden. 45 Prozent der Befragten gaben dies zu Protokoll, für weitere 20 Prozent war diese Zeit etwas herausfordernder.
- Im Vergleich dazu war die Zeit von Mai bis September 2020 für 13 Prozent viel herausfordernder und für jeweils rund ein Drittel die Zeit während des zweiten Lockdowns (34%) bzw. von Jänner bis März 2021 (30%).

Keine große Änderung der Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement während der verschiedenen Corona-Phasen

- Mit dem Umgang der Krankenhäuser mit der Corona-Krise während der ersten Phase waren **18 Prozent sehr zufrieden** und weitere **28 Prozent eher zufrieden**, während 15 Prozent nicht besonders zufrieden und 14 Prozent überhaupt nicht zufrieden damit waren. Im Verhältnis 46 zu 29 überwiegt damit zwar die Zufriedenheit, es ist aber schon Kritik am Krisenmanagement erkennbar.
- Über die vier abgefragten Phasen der Krise zeigen sich im Verlauf keine größeren Veränderungen in diese Zufriedenheitsabfrage.

Häufigste Herausforderungen im Berufsalltag während der Corona-Krise: hoher Arbeitsaufwand, Personalkapazitäten, Organisation und OP-Kapazitäten

- Der hohe Arbeitsaufwand, Arbeitsbelastung und Überstunden (12%), der Personalmangel und die Organisation allgemein (je 11%) waren für die Befragten die größten Herausforderungen im Berufsalltag im letzten Jahr der Pandemie. Auch die OP-Kapazitäten (10%), ständig ändernde Rahmenbedingungen sowie das Tragen von Schutzbekleidung und das Ansteckungsrisiko (je 9%) haben die Spitalsärztinnen und Spitalsärzte häufig als Herausforderung empfunden.

Betriebsklima wird von Mehrheit als wechselnd wolkig beschrieben

- Vergleicht man das Betriebs- und Arbeitsklima innerhalb des Krankenhauses ähnlich einem Wetterbericht, so beschreibt die relative Mehrheit der Befragten dieses ganz allgemein als **wechselnd wolkig** (34 Prozent). Fünf Prozent charakterisieren das Betriebs- und Arbeitsklima allgemein als **wolkenlos strahlend**, für 31 Prozent ist es bedeckt mit Neigung zu Schauern, für 19 Prozent sehr regnerisch und neun Prozent bezeichnen es gar als Unwetter und stürmisch.
- Im Vergleich dazu sieht es in der eigenen Abteilung etwas besser aus. Hier ordnen dem Arbeitsklima in der eigenen Abteilung 14 Prozent die Beschreibung **wolkenlos strahlend** zu, 45 Prozent stufen es als wechselnd wolkig ein, 21 Prozent sehen es als bedeckt mit Neigung zu Schauern, 12 Prozent als sehr regnerisch und sechs Prozent als Unwetter und stürmisch.
- Für rund vier Fünftel treffen folgende Beschreibungen über die Stimmung in der eigenen Abteilung zumindest einigermaßen zu: "die Patienten und Patientinnen stehen im Mittelpunkt unserer Überlegungen" (85%), "wir haben ein gutes, aber sachliches Verhältnis" (78%) und "wir schätzen uns gegenseitig und anerkennen unsere Leistungen" (76%).

Zufriedenheit mit der Arbeitssituation

- Mit der **Arbeitssituation im Krankenhaus** sind **14 Prozent sehr zufrieden** und weitere 34 Prozent vergeben in dieser Fragestellung Note 2. In der eigenen Abteilung sind 29 Prozent mit der Arbeitssituation sehr zufrieden und 35 Prozent vergeben Note 2. Mit 17 bzw. 26 Prozent mit Note 4 und 5 ist dagegen sowohl in der Abteilung als auch im Krankenhaus Unzufriedenheit mit der Arbeitssituation erkennbar.
- Betrachtet man die Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten der Arbeitssituation im Detail so zeigt sich, dass die Spitalsärztinnen und Spitalsärzte vor allem mit der **entgegengebrachten Wertschätzung seitens der Patientinnen und Patienten** sehr zufrieden sind, während die Zufriedenheit mit der entgegengebrachten Wertschätzung seitens des Krankenhauses in dieser Fragestellung am niedrigsten ausfällt.
- Jeweils rund die Hälfte vergibt Note 1 und 2 bei der Zufriedenheit mit der Möglichkeit sich selbst weiterzuentwickeln (48%), mit der Entlohnung (53%) sowie mit der persönlichen Gestaltungsmöglichkeit im Arbeitsumfeld (46%).

Drei Viertel bewerten Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zumindest einigermaßen gut

- **73 Prozent** der Salzburger Spitalsärztinnen und Spitalsärzte stufen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Privatleben als **zumindest einigermaßen gut** ein, 15 Prozent davon als sehr gut. Rund ein Viertel dagegen meint Beruf und Familie sind eher nicht (22%) bzw. überhaupt nicht gut (4%) miteinander vereinbar.

Zufriedenheit mit Abteilungsleitung relativ hoch – Verbesserungspotential bei Krankenhaus-Leitung

- Die Zufriedenheit mit der/dem Vorgesetzten bewerten **31 Prozent mit der Bestnote** "sehr zufrieden", rund zwei weitere Fünftel bezeichnen sich als "einigermaßen zufrieden" mit ihren Chefs (40 Prozent). Rund ein Viertel äußert bereits Kritik und zeigt sich eher nicht bzw. überhaupt nicht zufrieden (25 Prozent).
- Mit der Krankenhaus-Leitung sind nur **12 Prozent sehr zufrieden** und etwa ein weiteres Drittel ist einigermaßen zufrieden (33 Prozent). Rund die Hälfte gibt an eher nicht bzw. überhaupt nicht zufrieden mit der Krankenhaus-Leitung zu sein.

Eigenschaften der direkten Führungskraft – Hat gute Fachkenntnisse und das Wohlergehen der Patientinnen und Patienten liegt ihr / ihm am Herzen

- Denken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an ihre direkte Führungskraft schreiben dieser rund drei Fünftel diese Eigenschaft voll und ganz zu: **hat gute Fachkenntnisse** (59%).
- Je knapp die Hälfte ist bei der direkten Führungskraft davon überzeugt, dass ihr / ihm das **Wohlergehen der Patientinnen und Patienten am Herzen** liegt (50 Prozent) und, dass sie / er engagiert ist (46%). **Sachlichkeit** (42 Prozent) und, dass **Schwierigkeiten jederzeit an sie / ihn herangetragen werden können** (40%), sprechen der Führungskraft jeweils zwei Fünftel voll und ganz zu.
- Grundsätzlich werden alle der zwölf abgefragten positiven Eigenschaften der Führungskraft von der absoluten Mehrheit der Befragten in der sogenannten Top-2-Box bewertet (voll und ganz + einigermaßen).
- Nichtsdestotrotz besteht bei den Führungskräften vor allem bei der Vergabe von Lob und Anerkennung und bei der Mitarbeiterinformation noch Verbesserungspotential.

Weiterempfehlungsrate des Arbeitgebers liegt durchschnittlich bei 6,5 auf einer 10er-Skala

- Auf einer 10-teiligen Skala, wobei Note 1 'überhaupt nicht wahrscheinlich' und Note 10 'sehr wahrscheinlich' bedeutet, geben die Befragten ihrem Arbeitgeber **durchschnittlich die Note 6,5**, wenn man sie zur Weiterempfehlung ihres Arbeitgebers befragt

Wahrgenommene Unterstützung durch das Krankenhaus bei Fehlern polarisiert

- 15 Prozent sind der Meinung, dass das Krankenhaus und die ärztliche Leitung bei Fehlern voll und ganz hinter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen und 29 Prozent meinen das einigermaßen. Dagegen glauben 26 Prozent eher nicht und 19 Prozent überhaupt nicht an diese Unterstützung. Somit gibt es eine **Pattsituation von 44 zu 44** beim Eindruck an Unterstützung im Fall von Fehlern durch die Spitalsärztinnen und Spitalsärzte.

Am häufigsten wahrgenommene Entwicklung: mehr Aufwand für Patientendokumentationen

- 82 Prozent der Spitalsärztinnen und Spitalsärzte nehmen **mehr Aufwand für Patientendokumentationen** wahr, der zu lasten der ärztlichen Tätigkeit geht und **65 Prozent davon sehen dies als gravierendes Problem** an. Personalknappheit wird in den letzten Jahren von 77 Prozent wahrgenommen und stellt für 80 Prozent davon ein gravierendes Problem dar. Auch der steigende Zeitdruck wird in dieser Abfrage von 73 Prozent genannt und von 67 Prozent davon als ein gravierendes Problem gesehen. Einsparungen bei Medikamenten dagegen wurden im Vergleich dazu in den letzten Jahren weniger beobachtet.